

München, den 12.09.2020

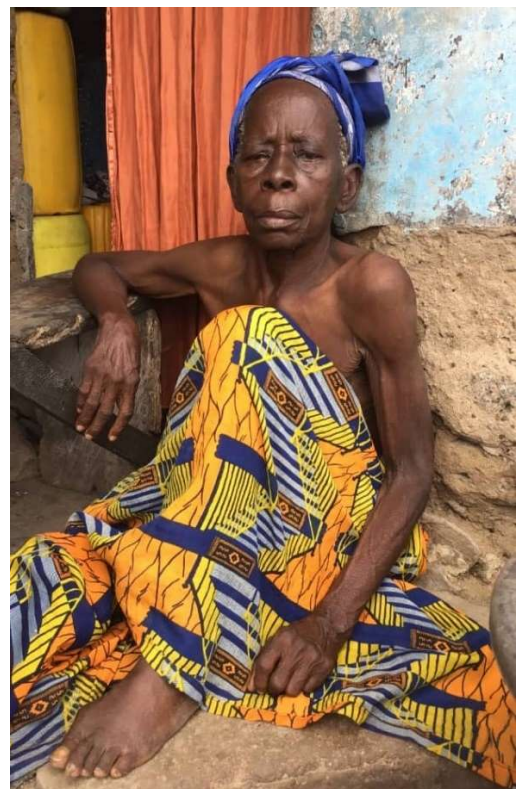
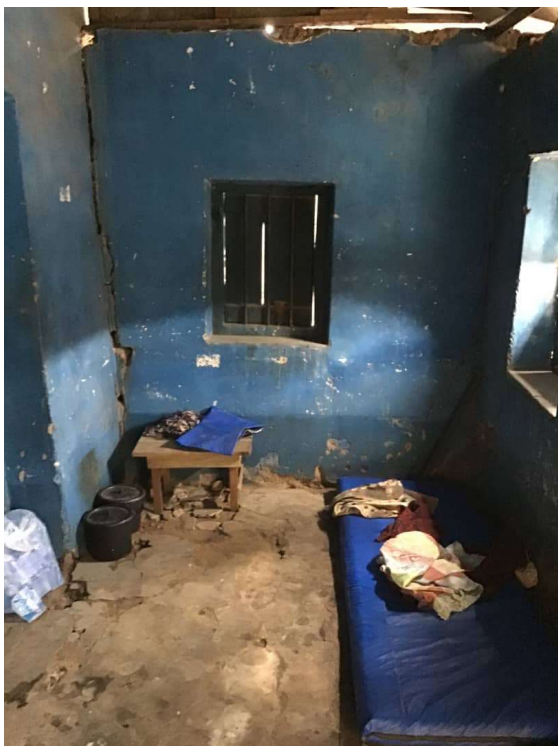
Liebe Freunde in der Heimat!

Endlich habe ich wieder ein Rückkehr Ticket in der Hand, auf das ich drei Monaten gewartet habe. Ghana hatte die Grenzen für den Flugverkehr geschlossen. Am 1. Sept. wurden sie für den Flugverkehr wieder geöffnet, nicht für Land-und See. Ghana kämpft wie die übrigen afrikanischen Länder mit der Pandemie. Die Schulen sind noch geschlossen.

Nur die Klassen, die das Westafrikanische Examen zum Abschluss der Junior High (einer Art Mittelschule) und die Abschlussklassen der Senior High (Abiturklassen) müssen für drei Monate in Heimschulen (Boardingschools) die verlorenen Lehrinhalte nacharbeiten, damit sie Ihre Abschlussprüfungen ablegen können. Alle anderen Klassen werden voraussichtlich mit dem Unterricht erst im Januar beginnen. Eine weise Verzögerung in einem Land, wo Abstandsregeln zu halten, utopisch sind.

Wir hoffen, dass unsere OTC Heimkinder im Januar wieder sicher in die Schule gehen können. Zwei unserer Mitarbeiter, ein Sozialarbeiter und Krankenpfleger haben den Kindern beim Homeschooling geholfen. Dank der großen Sicherheitsmaßnahmen haben wir noch keine Coronaerkrankung zu verzeichnen. Ende Oktober werden sie versuchen, das Orthopädische Zentrum für alle Hilfesuchenden wieder zu eröffnen. Ein hoffentlich nicht zu gefährliches Unternehmen, da die Behinderten aus allen Teilen des Landes mittels öffentlicher Busse und Buschtaxis kommen.

Unsere Mitarbeiter halten die Augen offen für die Not um uns. Sie entdeckten diese alte Frau sitzend vor ihrem zusammenfallenden Haus. Sie brachten sie ins OTC, wuschen sie, gaben ihr Kleidung und Essen. Sie darf nun hier wohnen, bis der Baumeister des OTC ihr Haus wieder bezugsfertig reparieren kann. Sister Elizabeth hat um Hilfe gebeten.



Die Frau fühlt sich im OTC wie im Himmel.

Vom Krankenhaus bekamen wir einen Anruf, dass eine hochschwangere Frau Hilfe braucht. Sie war total verzweifelt, weil sie das Kind nach der Geburt nicht nach Hause bringen durfte. Ihr Mann wollte es nicht. Sr. Elizabeth stand ihr bei während der Geburt und nahm sie anschließend ins OTC auf, bis sie eine Wohnung und eine Arbeit für die Frau finden könnte. Ihr Mann ist noch nicht aufgetaucht.



Vielen Babys und ihren verzweifelten Müttern wurden auf diese Weise Lebenschancen gegeben. Einer davon ist Kobi, der mit verkrüppelten Füßchen geboren wurde und den die Mutter nicht heimbringen durfte. Er hat bereits kleine Prothesen und läuft damit wie ein Wiesel.

Unsere Heimkinder haben sich während der Corona Zeit eine kleine Farm angelegt wo sie mit Cutlass die Erde lockern und wetteifern, wer das beste Gemüse für die Küche erntet. Wie ernst es ihnen damit ist, sagt mir, dass ich einen Auftrag bekam, Samen mitzubringen. Es ist gut, dass sie sich für die lange schulfreie Zeit etwas Sinnvolles einfallen ließen und die Betreuer etwas entlastet sind. Hier einige Bilder von ihrer Farmarbeit.

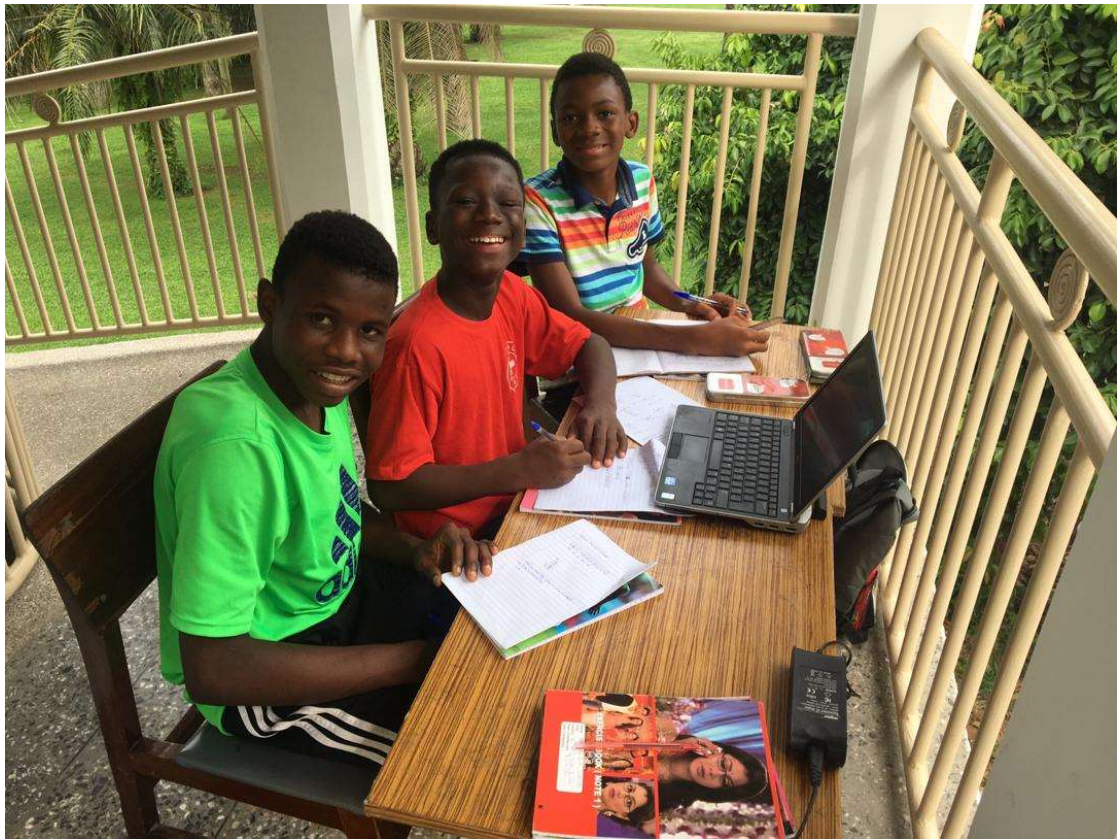




Auch Sule versucht sich mit dem Cutlass.



Die Heimschulung war sicher manchmal interessanter oder lustiger mit den Computern.



Ich freue mich, die Kinder wiederzusehen. Ich habe einige Bausätze für die größeren im Gepäck. Sie werden mit Interesse über den Bauplänen brüten, bis sie den ersten Roboter fertig präsentieren können. Und die Mädchen werden sich auf die Perlenarbeit stürzen.



Euch allen wünsche ich Gesundheit. Ihr seid in meinen täglichen Gebeten mit Dankbarkeit genannt.

Mit eurer Hilfe ist es uns möglich, den Kindern zu helfen, ihre begrenzten Fähigkeiten zu entwickeln und Freude über ihre kleinen Erfolge zu finden, für ihre körperlichen und geistigen Nöte zu sorgen und den Dachstuhl mit Dach, den der Sturm von einem Gebäude gerissen und demoliert hat, zu reparieren. Begleitet mich mit euren Gebeten auf meinem Flug.

In Dankbarkeit

Sr. Elis

elis.viebeck@gmail.com